

Sing/beth/ und geh auf Gottes Wegen/
 Haft lieb und werth sein Wort und Haß/
 Und richte treu und angelegen
 Dein Ampt/ Beruf und Arbeit aus.
 Alsdenn so wirds gewünscht geschehn/
 Daß du dich wirst im Segen sehn.

Am VI. Sonntage nach Trinitatis.

Er/ der Gott des Friedens / heilige euch durch und durch/
 und euer Geist ganz / sammt der Seele und Leib/
 müsse behalten werden unsträfflich / auf die Zukunft
 unsers HERRN JESU CHRISTI. Amen!

Lieber / laß nicht Zanck seyn zwischen mir und dir / und zwischen
 meinen und deinen Hirten. Denn wir sind Brüder. Ste-
 het dir nicht alles Land offen? Lieber / scheid dich von mir.
 Wilt du zur Linken? so will ich zur Rechten. Oder / wilt du zur
 Rechten? so will ich zur Linken. In so freundlichen / in so sanftmü-
 thigen / in so liebreichen Worten / meine liebsten Zuhörer / entdeckte Abram
 sein friedliebendes und friedsuchendes Gemütze gegen Lot / seinen Better/
 uns ein Beyspiel lassend / daß wir in seine Fußstapfen treten sollen. Gen.
 XIII, 8. Nachdem Abraham auf Göttlichem Befehl aus dem abgöttischen
 Chaldäa gezogen war / hatte er seines verstorbenen Bruders Sohn Lot mit
 sich genommen / damit er bey der wahren Religion erhalten werden möchte.
 Beyde hatten eine grosse Haabe an vielem Gesinde und Viehzucht / und da
 setzte es immer Streit zwischen beyderseits Hirten. Lot möchte den seinen
 zuviel Gehöre geben / und sich einen Verdacht wieder den redlichen Abra-
 ham in den Kopf setzen lassen / als wäre dieser zu eigennützig / und befähle
 seinen Hirten / die beste Wende wegzunehmen / biß Lots Heerde gänzlich
 ruiniret würde. Wie denn durch böses Gesinde gar oft unter guten
 Freunden und Nachbarn die größte Verbitterung und Feindschafft ange-
 richtet wird. Abraham aber merckte wohl / was der Satan damit im
 Sinn hatte. Es solte ein Feuer zwischen ihnen aufgehen / dadurch sie sich
 nicht nur vor der Welt ins Verderben / sondern auch vor Gott in Zorn
 und